

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

*Sonderdruck aus dem Jahrbuch
des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1958/59*

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

Von Elmar Vonbank und Walter Krieg

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

Von Elmar Vonbank und Walter Krieg

Nach der Gründung des Speläologischen Ausschusses im Vorarlberger Landesmuseumsverein, die 1956 erfolgte, und einer ersten Übersicht in diesem Jahrbuch (25), in der bereits die Teilgruppeneinteilung Vorarlbergs nach speläologischen Gesichtspunkten (19) durchgeführt wurde, soll nunmehr ein Teil des in Aufstellung begriffenen Höhlenkatasters veröffentlicht werden.

Diese Arbeit kann schon aus Raumgründen im wesentlichen bloß statistischen Charakter haben. Ihr Wert liegt für den Geomorphologen, Archäologen, Geologen und Paläoklimatologen in einer ersten Zusammenstellung einer größeren Zahl von Höhlen des Landes nach der Pionierarbeit J. Blumrichs (5), die erst 18 Nummern umfaßt. Aus diesem Grund ist auf möglichst vollständige Quellennachweise auch bei den einzelnen Objekten besonderes Gewicht gelegt worden.

Aus verschiedenen Gründen wurden einige wenige bereits bekannte Höhlen aus dieser Bearbeitung herausgenommen, die Autoren sind jedoch für alle Hinweise und ergänzenden Notizen sehr dankbar.

Abkürzungen:

Größenordnung:

0 = unbekannt,	Kleinschächte bis 5 m Tiefe, Halbhöhlen mit Sediment.
1 = L 5-50 m.	Kleinhöhlen und Mittelschächte.
2 = L 50 - 500 m.	Mittelhöhlen und Großschächte.
3 = L 500 - 5000 m.	Großhöhlen und Riesenschächte.
4 = L über 5000 m.	Riesenhöhlen, in Vorarlberg nicht bekannt.

Stand der Erforschung:

- = nicht befahren,
- * = informativ befahren, nicht vermessen.
- ** = teilweise bearbeitet oder vermessen.
- + = bearbeitet und vermessen.

Vorherrschender Höhlencharakter:

- T = Trockenhöhlen, vorwiegend horizontal, mit fluviatilen Formen und Sedimenten.
- W = perennierend aktive Wasserhöhlen.
- (W) = periodisch aktive Wasserhöhlen.
- E = permanente Eishöhlen.
- S = Schächte, vorwiegend vertikal.
- H = Halbhöhlen.
- T/S = Stufenhöhle („Zerstückelte Normalhöhle“)
- T/W = Trockenhöhle mit sekundärem Wasserlauf.
- K = Kluftcharakter vorherrschend.
- SF = Schichtfugencharakter vorherrschend.

Funde:

- X = paläontologische Funde.
- KF = archäologische oder historische Funde.
- DS = unter Denkmalschutz.

Anmerkungen:

- l = Gesamtganglänge.
- h = Gesamte Höhendifferenz.
- P = Plan vorhanden.
- SK = Planskizze vorhanden.

Von diesen insgesamt 114 Objekten des Landes wurden 52 Höhlen noch nicht besucht, in 26 Fällen wurde Halbhöhlencharakter nachgewiesen, es verbleiben daher im Blickfeld besonderen speleologischen Interesses 21 Kleinhöhlen, 13 Mittelhöhlen und 2 Großhöhlen.

Eine Häufung von Höhlenbildungen in den Bezugssystemen paläohydrographischer Flächen ergibt sich schon wegen der geringen Zahl der beobachteten Karsthöhlen nicht. Außerdem ließ die besonders kräftige Prägung des Vorarlberger Raumes durch das Pleistozän eine solche augenscheinliche Abhängigkeit der Speläogenese von Talsystemen a priori nicht erwarten.

Wenn dennoch in verschiedenen Einzelfällen nicht geologische und glaziologische, sondern rein karsthydrographische Faktoren die Höhlenbildung bestimmen, dann ist das karstkundliche Gewicht dieser Dominanten umso größer.

Beide bis nun bekannten Großhöhlen sind Gesteinsgrenzhöhlen (Schneckenloch 1126/1 und Große Freschenhöhle 1111/7).

Von den 13 Mittelhöhlen des Landes wurden 2 (Ladstatthöhle 1127/1 und Schwaigerloch 1127/2) noch nicht befahren, die Kirche 1115/1 im Ebniter Achtal ist ein postglazialer Klammtorso, 3 Höhlen sind wieder an Gesteinsgrenzen angelegt (Kleine Freschenhöhle 1111/8, Schneckenlochbachhöhle II 1126/3, Widdeliloch 1111/5). Die Tropfhöhle 1123/2 am Koyen stellt eine Spezialerscheinung für die Molasse dar, wobei für die Entwicklung eines Karstareals (auch mit Oberflächen-Karstformen!) der hohe Kalkanteil des Korns der Nagelfluh im Kontakt mit Mergellinsen, das Kluftnetz und ein geeignetes Schichtfallen maßgebend waren.

Die Bärenhöhle 1114/1 bei Reuthe wurde im wesentlichen als lokale Karstbildung unter Glazialbedeckung erklärt (24), es blieben daher auch in diesem Karstsystem irgendwelche Vorflutniveaus ohne Bedeutung.

Zwei Großschächte der Sulzfluh verdanken dem Zusammenwirken wirksamer Schubklüfte mit hochalpinem Schmelzwasserandrang den kräftigen Ausbau (Abgrundhöhle 2113/16 und Rachenweghöhle III 2113/28).

Es verbleiben somit 3 Mittelhöhlen, deren Anlage in der Hauptsache der petrographisch und lokalglaziologisch unbeeinflussten Karsthydrographie zugeschrieben werden muß. Es sind das die Kirchhöhle 2113/15 an der Sulzfluh, die Rinderhöhle 1116/2 ober Ebnit und die Brühlhöhle 1125/1 bei Andelsbuch. Alle diese Horizontalhöhlen besitzen Fremdsedimente und Fließformen, auch paßt ihre Anlage in das Entwässerungsnetz der jeweiligen Gebiete. Obwohl auch in diesen Fällen glaziale Prozesse ebenfalls beteiligt waren, so überwiegen doch die fluviatilen Tendenzen sehr wesentlich. Dabei nimmt die Brühlhöhle insofern eine Sonderstellung ein, als sie die einzige aktive Wasserhöhle des Landes mit rezentem Bezugssystem ist: ihr Höhlenbach tritt einige Meter unter der

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

Nr., Name und Lage	Eingangshöhe	Erforschung					Höhlen- charakt.	Funde	Lit.	Anmerkung
		0	1	2	3	4				
1110 Bregenzerwald										
1111 Rheintal-Umrahmung										
1 Kalkofenhöhle, Wände Tschütsch		—								
2 Zwurmshöhle, Plateau-Felsband		—								
3 Wildenmännlisloch, Letze-Viktorsberg	ca. 1100			•		T K				
4 Eusebiusloch, ö. Viktorsberg	ca. 900		•			S				
5 Widdeliloch, w. Spallen (Elisabethhöhle, Kapfhöhle)	ca. 900			+		SF K		4, 5	h=29, P	
6 Pfaffenkellerloch, nö. Röthis	ca. 650	+				H SF		15, 23	l=75	
7 Große Freschenhöhle, Freschenhütte	ca. 1860				+	SF K T		22	P	
8 Kleine Freschenhöhle, ö. 7	ca. 1880			+		SF K T		5, 8, 10	l=671, P	
9 Emmebachschluchthöhlen, ö. Götzis		—						23, 25	h=22	
10 Widdelischluf, 10 m ö. ober 5	ca. 900		**			K		10, 23	l=152, P	
11 ? Matjons-Metzgebachwiesen		—						25	h=23	
12 Orflaschluchthöhlen, ö. Götzis		—								
13 Namenlose Höhle, ö. 14	ca. 500		•							
14 Bruderloch, Kummen-S-Hang	ca. 500			•		SF T	KF	22		
15 Söhlehöhle bei Götzis	ca. 500		**			H	KF	22, 23, 25	l=32, SK	
16 Nellenbürglehöhle, Kummen-N-Hang	ca. 480	+				H	KF	9, 22		
17 Udelberghöhlen, Kummen-O-Hang	ca. 430	—				H	KF	22		
18 Quellhöhle im Winkla bei Koblach	ca. 430			•		K	KF	22		
19 Alberloch bei Mäder		—								
20 Holderloch bei Altach		—								
21 Glitzhöhle, Kummen	ca. 450			•		K	KF	22		
22 Duxhöhle, Stadtschrofen, ö. d. Duxgasse		—								
23 Spallensattelhöhle, w. Kapf	ca. 1000		**			SF				
24 Luxfalle, Xohl-Fluhereck		—								
25 ? Unterklien-Schloß Glopper		—								
1112 Hochgerach										
1 Bärenloch, Satteins-Vagoppa			•							
2 Valdunaplatzhöhle		—								
3 Vagoppahöhle, Eulentälchen-Vagoppa		—								
4 Wasserhöhlen bei Satteins		—								
1114 Mörzelspitz										
1 Bärenhöhle, über Reuthe	1070			+		SF T	X	4, 5, 8,	l=272	
2 Kitzloch, s. 1, Kitzlochtabel	1100		+			K H		23, 24, 25	h=67, P	
3 Weißenfluhhöhlen, ö. Alpe Weißenfluh	ca. 1300		**			SF		24	l=7, SK	
4 Knopfschrofenhöhle I, Schanenbach	ca. 850		**			T		5	SK	mehrere H
5 Knopfschrofenhöhle II, 30 m ö. 4	ca. 850		**			T			l=7, SK	
6 ? Mellau		—							l=6, SK	
1115 Hoher Freschen										
1 Kirche, Niedere Hütte				+		T		10		Klammtorso
1116 Hohe Kugel										
1 Mönchshöhle, n. Ebnit	ca. 1310		**			K	X	5, 8		
2 Rinderhöhle, nw. Ebnit	ca. 1330		**			T	X	5, 8	l=114	
3 Spätenbachhöhle, N-Wand Bocksberg	ca. 1300	—								
4 Bocksberghöhle I, W-Seite Bocksberg	ca. 1300	—								
5 Bocksberghöhle II, W-Seite Bocksberg	ca. 1300	—								
6 Bocksberghöhle III, O-Seite Bocksberg	ca. 1170	—								
7 Drexelhöhle, SO-Kante Bocksberg		—						5, 8		
8 Mönchstor n. Ebnit	ca. 1100	+								Höhlentorso
9 Schacht, S-Sporn Bocksberg	ca. 1200		+			K			SK	
10 Mondhöhle, NO-Fuß Bocksberg	ca. 950		+			SF T			l=13, P	
1118 Damülser Mittagsspitz										
1 Spitzgrätlihöhle, w. Mittagsspitz	ca. 2000	+				H				Torso
2 Höhle in der Gespaltenen Fluh, n. 1	ca. 1960	—								
1120 Allgäuer Voralpen										
1121 Pfänder										
1 Känzelewandhöhlen, Känzele	ca. 590		**			H SF				
2 Rappenloch, W-Hang Pfänder	ca. 530		**			H SF				
3 Fallender Bach-Nische, Gebhardsberg	ca. 480		**			H SF				
4 Wellensteinhöhle, Lochau	ca. 440		•			H SF		7		
5 Hölle, s. Ruggburg	ca. 560		•			H				Bergsturz

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

Nr., Name und Lage	Eingangshöhe	Erforschung				Höhlen- charakt.	Funde	Lit.	Anmerkung
		0	1	2	3				
1123 Hoher Häderich									
1 Koyengratloch, Koyengipfel	1295		**			H SF			
2 Tropfhöhle, w. Schnapshütte	ca. 1260			+		SF	5		l=97, P h=33
1124 Feuerstätter K.									
1 Rapperhöhle, Rappenfluh-Hittisberg	ca. 860		.						Bergsturz
2 Geldloch, 100 m s. 1	ca. 860		.						Bergsturz
1125 Winterstaude									
1 Brühlhöhle, Andelsbuch	ca. 620			.		W T	23, 25		
2 Höllenparkhöhle I, n. Bezau	ca. 700	+				H	DS		
3 Höllenparkhöhle II, 10 m ö. 2	ca. 700	+				H	DS		
1126 Hoher Ifen West									
1 Schneckenloch, ö. Schönebach	1270				+	T W SF	3, 5, 14, 17, 20, 21, 23, 25		l=1050, P
2 Schneckenlochbachhöhle I, rechts	ca. 1200		**			SF T	20, 21		
3 Schneckenlochbachhöhle II, rechts	ca. 1220			+		T SF	20, 21		l=76, P
4 Schneckenlochbachhöhle III, links	ca. 1260	—					20, 21		
1127 Hoher Ifen Süd									
1 Ladstatthöhle, Gottesacker			.			S K	16, 18		
2 Schwaigerloch, Gottesacker			.			T SF	18		
1129 Didamskopf									
1 Naturschächte am Didamskopf		—							
1130 Allgäuer Alpen									
1132 Widderstein									
1 Widdersteinhöhle		—							
1210 Lechtaler Alpen									
1211 Rote Wand									
1 Bärenhöhle ob Bludenz zw. Halde u. Obdorf		—							
2 Rutschfenggenloch, Braz		—							
3 Höhle am Steinernen Meer, Dalaas		—							
1212 Braunarlspitze									
1 Gipslöcher, Kriegerhorn		—							
2 Untere Gadenhöhle, Alpe Gaden		—				W	5		
3 Obere Gadenhöhle, ca. 150 m über 2		—							
1213 Spullersee-Umrahmung									
1 ? bei Zürs		—							
2110 Rätikon									
2111 Dreischwestern									
1 Dreischwesternhöhle, ö. Gipfel b. „Bischof“		—					5		
2 Jutzahöhle, Ochsenalpe		—							
2112 Schesaplana									
1 Ofenlöcher, Bürser Schlucht		—							
2 Kesselloch, Nenzing-A. Alpila		—							
3 Fundelkopfhöhle, Nenzig-Schmalzberg		—							
4 Seekopfhöhle I, S-Fuß Seekopf	ca. 2065		+			H	26		
5 Seekopfhöhle II, w. von 4	ca. 2200		+			H	26		
6 Seekopfhöhle III, w. von 5	ca. 2380		+			H	26		
7 Totalpnische, unter Pt. (unrichtig) 2438	ca. 2450		+			H	26		
2113 Sulzfluh									
1 Bärenhöhle am Zwölferkopf, Wandfuß W.		—				K			
2 Höhlen am Kl. Turm, O-Flanke		—					12, 26		
3 Oteraloch, Vensertobel, Vandans		—					5		
4 Sommerlöcher, Rodund		—					6, 13		
5 Höhle b. Alpe Zirs, Vandanser Steinwand		—							
6 Veralphöhle I, ö. Lünensee	2079		+			H	X 26		
7 Veralphöhle II, n. über 6	2110		+			H	26		

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

Nr., Name und Lage	Eingangshöhe	Erforschung				Höhlen- charakt.	Funde	Lit.	Anmerkung
		0	1	2	3				
8 Schwarzerdenischen, ö. Lünensee	ca. 2180—2250	+				H		26	
9 Schwarzerdehöhle, ö. Lünensee	ca. 2200	**						26	
10 Höhle, Mittagspitz gegen Furka		—							
11 Sonnenloch, Bürs Kt.-Nr. 749/1		—							
12 Kuhloch, Bürs Kt.-Nr. 749/1		—							
13 Eishöhle/Schweiz, Sulzfluh SO			•			T		1	
14 Seehöhle/Schweiz, Sulzfluh SO			•			T		1	
15 Kirchhöhle/Schweiz, Sulzfluh SO				+		T		1, 2, 5	l=110, P
16 Abgrundhöhle/Schweiz, Sulzfluh SO				•		S		1, 2, 5	
17 Herrenhöhle, über 16		—						1	
18 Zwölferloch, Zwölferkopf NO-Fuß		—						11	
19 Siemensloch/Schweiz, über Lantschisot		—						11	
20 Bärenloch, unter Nonnenalp		—						11	
21 Klufthöhlen, Kirchlispitzen N-Fuß, ca. 2350—2390			**			K		26	
22 Wasserkluft, w. von 21, ca. 2300			**			K		26	
23 Drusentorhöhle, Sulzfluh, W-Flanke		—				K		12, 26	
24 Gauerblickhöhlen, Sulzfluh, NW	ca. 2300	—						26	
25 Rachenhöhlen, Sulzfluh, Im Rachen	ca. 2550		•					26	
26 Rachenweghöhle I, Weg zum Rachen			**					26	
27 Rachenweghöhle II			**			H		26	SK
28 Rachenweghöhle III				—		S E		26	
29 Grubenhöhle/Schweiz, In den Gruben			+					1	P
2114 Madrisa									
1 Weißenfluhhöhle, Scheienfluh		—							

Andelsbacher Glazialterrasse aus, wobei die Wirkung der pleistozänen Sedimentation des Vorfluters im Höhleninneren in Form von Rückstauungen des Höhlenbaches noch deutlicher erkennbar wird.

Wie in der Schweiz tritt auch in Vorarlberg der Schrattenkalk als bevorzugtes Muttergestein für Höhlenbildungen hervor. Dies hängt nicht nur mit seiner relativen Reinheit, seiner Massigkeit und seiner besonderen Mächtigkeit zusammen, sondern ist auch eine Begleiterscheinung der tektonischen Stellung der helvetischen Kreide, indem die recht einfach gebauten Faltenzüge ein ruhiges und nicht allzu engmaschiges Kluftnetz bedingen.

Es stimmt mit Beobachtungen aus anderen ostalpinen Karstgebieten überein, daß orogenetisch stark beanspruchte Kalkpakete mit der größeren Wasserwegigkeit ihres Kluftnetzes der Verkarstung eher noch förderlicher sind, daß jedoch die lineare Entwicklung großer Höhlensysteme infolge der Vielzahl der Wasserwege und Speier nur geringe Fortschritte macht. Deshalb sind die verkarsteten Gebiete Vorarlbergs, die in einer eigenen Arbeit erfaßt werden sollen, keineswegs auf den Schrattenkalk beschränkt, sondern dehnen sich auf den verschiedensten Kalkoberflächen des Helvetikums wie der nördlichen Kalkalpen.

Literatur:

1877

- 1 F. Nibler, Die Sulzfluh und ihre Höhlen, Zeitschrift DOAV 1877, H.

1905

- 2 F. Nibler, Weg in die Sulzfluhhöhlen, Mitt. DÖAV 1905, Nr. 21, S. 252
 3 G. v. Merhart, Die Schneckenlochhöhle im Iferstock, Vlb. Landeszeitung, 22. 12. 1907

1922

- 4 J. Blumrich, Wo befinden sich in Vorarlberg noch wenig bekannte Höhlen? Heimat 1922
 5 J. Blumrich, Worauf es bei der Höhlenforschung ankommt, Heimat 1922, H. 6
 6 J. Blumrich, Sommerlöcher in Vorarlberg, Blätter für Naturschutz, Wien, 22. Jg.

Landeshöhlenkataster von Vorarlberg 1959

1924

- 7 J. Blumrich, Grundriß einer Geologie Vorarlbergs, Heimat 1924
- 8 J Blumrich, Höhlenbärenreste in Vorarlberg, Heimat 1924
- 9 G. v. Merhart, Die Söhlehöhle bei Götzis, Spel. Jb. 1924/25, H. 3/4

1926

- 10 G. v. Merhart, Kreide und Tertiär zwischen Hochblanken und Rhein, Dornbirn 1926

1928

- 11 W. O. Leutenegger, Geologische Untersuchungen im. mittleren nordöstlichen Rätikon, Diss. Zürich 1928

1936

- 12 O. Ampferer, Über den Schuhplan in den Sulzfluhkalken des östlichen Rätikons, Jb. geol. BA Wien, 1936, H. 3 u. 4

- 13 J. Blumrich, Nochmals die Sommereislöcher in Batmund, Vlb. Tagblatt, 9. 9. 1936

1942

- 14 H.Cramer, Höhlen in der Hochifen-Gruppe, Zeitschrift für Karst- und Höhlenkunde, Berlin 1942/43

1949

- 15 C. Wimmer, Naturhöhlen, Vlb. AV-Mitt., 1. 10. 1949

1950

- 16 K. Keßler, R. G. Spöcker, Die Schachthöhle auf der Ladstatt im Kleinwalsertal, Mitt. d. deutsch. Ges. f. Karstforschung, 4, Nürnberg 1950
- 17 G. Wagner, Rund um Hochifen und Gottesackerplateau, Ferd. Rau, Öhringen 1950
- 18 G. Wagner, Höhlenbegehungen im Gottesackergebiet, Vlb. Volksblatt, 30. 5. 1950

1952

- 19 O. Schauburger, H. Trimmel, D.as österreichische Höhlenverzeichnis, Die Höhle 1952, H. 3/4

1953

- 20 H. Trimmel, Das Schneckenloch (1270 m) bei Schönenbach, Mitt. Bundeshöhlenkomm. Jg. 1953, H. 2

1955

- 21 H. Trimme!, Das Schneckenloch (1270 m) bei Schönenbach, Jb. Vlb. LMV 98, 1955
- 22 E. Vonbank, Quellen zur Vor- und Frühgeschichte Vorarlbergs II, Montfort 1955, H. 1

1957

- 23 W. Krieg, Karst und Höhlen in Vorarlberg, Montfort 1957, H. 1
- 24 W. Krieg, Zur Morphologie der Bärenhöhle bei Reuthe im Bregenz,erwald, Jb. Vlb. LMV 1957/2

1958/59

- 25 W. Krieg, Speläologie in Vorarlberg, Jb. Vlb. LMV 1958/59
- 26 W. Krieg, Höhlen im Lünenseegebiet, Jb. Vlb. LMV 1958/59

Anschriften der Verfasser:

Dr. Elmar Vonbank, Bregenz, Auf der Matte 22, Dr. Walter Krieg, Bregenz, Bahnhofstraße 13